Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: Watt, J.Millar

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ehemänner

steht zu Euren Missgriffen!

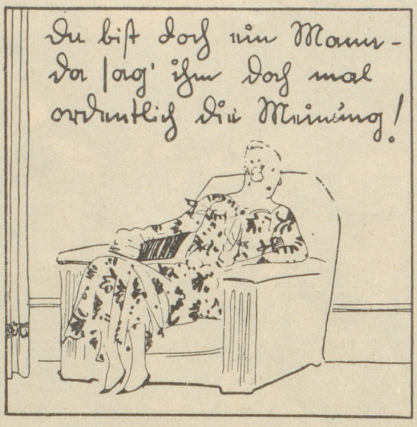
von Buchow

Ich habe mir einen verdorbenen Lachs aufschwatzen lassen. «Dieser Fisch schmeckt schlecht», erklärt meine Frau schadenfroh. Die heikle Frage erhebt sich: solches einzugestehen oder abzuleugnen? Tue ich das erstere, wird meine Vertrauenswürdigkeit in den Augen meiner Frau endgültig verwirkt sein, nach 2 Tagen würde sie mich fragen: «Was hast du da wieder gekauft? Chocolade? Lass sehen.... Die riecht ja nach Fisch.» «In deiner Küche schmeckt es nach Hering, den die Köchin gerade putzt», entgegne ich. «Der Hering kann nichts dafür, hast ja neulich auch einen verdorbenen Lachs dir anschmieren lassen!» Diese Zurechtweisung wird wie das Schwert des Damokles über meinem Haupt schweben, mein Leben lang; echt goldene Hemdsknöpfli, für teures Geld erstanden, werden für Talmi erklärt, die herrlichsten, saftigen Birnen — nur als für Kompott etwas taugend... Also darf nie, auch nur die Möglichkeit eines Missgriffs zugegeben werden: «Deine Behauptung, dass der Lachs schlecht sei, ist einfach lächerlich, liebe Gattin!» «Wirklich? Du brauchst ihn nur an die Nase zu halten, um dich selbst davon zu überzeugen.» — Zum Feststellen der Frische von Nahrungsmitteln ist der Geruchssinn ein Freund des Menschen: seine Nase bringt es gleich heraus, dass der Lachs zu allem anderen eher tauglich ist, hinauf bis zur Verschönerung seines Schreibtisches als Briefbeschwerer, — bloss nicht zum essen. Dessenungeachtet müssen Sie mit spöttischem Lächeln behaupten: «Es handelt sich hier um eine besondere Art, die in Sümpfen lebt, daher der leichte Geschmack nach Schlamm.» «Von solchen Lachsen habe ich noch nie gehört!» «Du zahlst ja auch nur 5 Franken per Kilo, während dieser — sieben kostet.» — Der gute Fünffranken-Fisch nimmt ihr falsches Zeugnis sicher nicht übel, dagegen erzielen Sie damit grossartigen Effekt: «Wo hast denn einen solchen bekommen?» «Selbstverständlich nicht in der Zündholzfabrik! Im Fischgeschäft untersuchte ich acht bis neun Lachse, bis ich endlich diesen fand.» Danach wird man Ihnen selbst, so wie auch Ihrem Lachs, mit der grösstmöglichen Achtung begegnen, wiewohl auch im gekochten Zustand von ihm nur winzige Stücke genossen werden.

Diesem Prinzip folgend, können Sie ruhig Ihre Freunde mit saurem Wein traktieren und behaupten, es wäre alter Burgunder einer teuren Marke, oder wenn jemand die neueste, Ihnen noch nicht bekannte Begebenheit erzählt, müssen Sie bemerken: «Darüber verlohnt es sich doch kein Wort zu verlieren, habe es vor einem Monat schon gewusst!» «Hat ja erst heute in der Zeitung gestanden...!» «Ganz recht — im Lokalblatt —, englische Zeitungen, die ich lese, sind immer besser und früher unterrichtet...»

Sie werden merken, wie rasch Ihr Ansehen, auch bei Ihrer Ehehälfte, danach wachsen wird.

O. F.

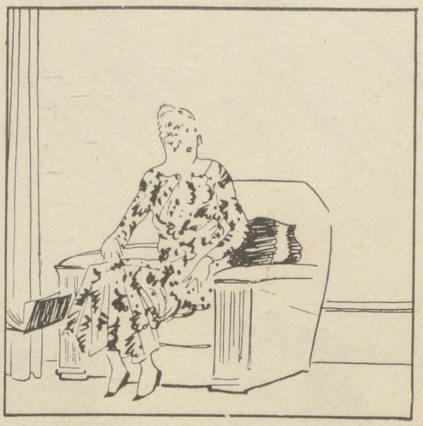


Blütenlese aus dem Zürcher Adressbuch

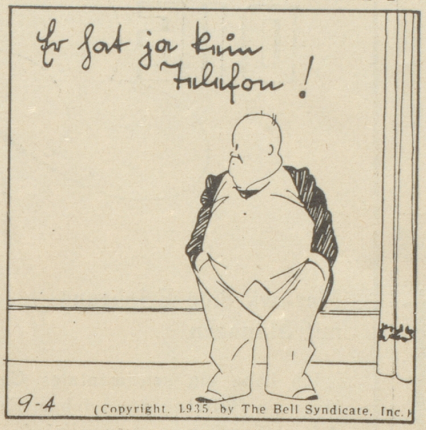
Im Zürcher Adressbuch gibt es unter den 315,000 Einwohnern nur 135 mit dem Namen Zürcher. Von der Erdlandkarte treffen wir unter den Familiennamen 18 Deutsch, 18 Bosch, 6 Württemberger, 14 Bayer, 13 Elsässer, 1 Straßburg, 2 Strassburger, 36 Schwab, 4 Schwabe, 1 Schwabenland & Cie., 2 Paris, 1 Wiener, 1 Berlinski, 29 Römer, 4 Schott, 16 Schöttli, 1 Normand, 4 Northmann, 1 Osten-Sacken, 46 Dübendorfer und 3 weitere Rückländer. Mit 5 Antenen muss der internationale drahtlose Verkehr bewältigt werden. Für 2 Najegeboren sind wohl 11 Götti, aber keine Gotte vorhanden. 8 Himmel sind mit 12 Herren, 30 Engel, 12 Engeli, 5 Petri, 2 Peterli bevölkert. Erfeulicherweise sind unter 162 Wirt nur 5 Götschi und 3 Götschmann. Das Kartenspiel kommt recht ungleich heraus: Zu den 88 Küng sind nur 3 Ober vorhanden, ferner 15 Nell,

Häusliche Sensationen

In der Presse zittert der Sanktionenstreit langsam ab. Und nun muss ich es erleben, dass dieses politische Fiasko im Schosse meiner Familie Schule macht und sogar Aussicht auf Erfolg hat. Es ist kein Petroleumembargo. Wenn ich mir eins auf die Lampe giessen will, gibts ausser dem Hause «Brennstoff» in Menge. Aber, aber, der hohe Küchenrat! Meine teure Ehehälfte und zwei Töchter haben ein Komplott geschmiedet und kochen gerade das, was meinem Gaumen nicht zusagt. «So, so, das schmeckt Dir nicht! Uns mundets ausgezeichnet!» Ich esse seit 14 Tagen auswärts, aber meine Devisen werden das auf die Dauer nicht aushalten. Die Kapitulation ist unvermeidlich. Kriegsentschädigung: einen Orientteppich für's Gästezimmer. Lieferant: Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.



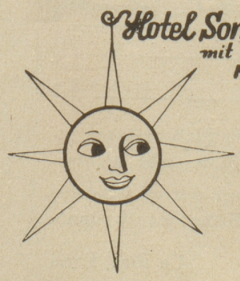
J. MILLAR WATT



3 Neuner, aber sage und schreibe 107 Bauern und 1 Bäuerlein. Für alle diese Karten sind 5 Mischler und 3 Spieler da, welche 3 Schieber und 28 Züger klopfen. Die Jahreszeiten sind vertreten durch 66 Sommer, 10 Herbst und 48 Winter, der Frühling selbst fehlt, kommt aber schliesslich mit 10 Fasnacht, 130 Merz, 1 Merzlufft, 1 Mai, 11 May auch nicht zu kurz. Auf 1 Montag fallen 16 Freitag und sogar 10 Sonntag. 88 Jäger, 4 Treiber, 60 Schütz und 35 Schiesser verfolgen mit 1 Speer, 3 Speerli und 1 Stutzer 161 Wild; sie erlegen 128 Wolf, 5 Wölfli, 5 Knellwolf, 204 Bär, 117 Fuchs, 1 Haase, 104 Haas, 1 Löwe, 20 Hirsch, die sie an 67 Spiess durch 182 Koch und 19 Köchli braten lassen. Musik und Gesang sind vertreten durch 7 Sänger, 32 Singer, 87 Geiger, 4 Orsinger, 4 Wolgensinger, 1 Bass, 6 Basso, 8 Alt, 8 Fiedler, 62 Blaser, 3 Spieler, 14 Spillmann, 6 Horner, 12 Lautenschlager, 1 Zitterbart, 5 Trommer, 2 Pauker, 11 Bockhorn und 1 Bethelkapelle. Greulich ist's freilich, wenn die Familien Zangger, Haueter, Schlageter und Schlegel untereinander Streit haben und deswegen 34 Richter in Funktion treten müssen. Da gibt es grosse Verlegenheit, ob man von den Rechtsanwälten den Rascher, den Schneller, oder den Springer engagieren will.

Mauderli und Küderli,
Lachmund, Lätsch und Süderli,
Bissig, Mürrisch, Zwilchenbarth,
Küchelhahn und Nachmannsohn,
Kluibenschädel, Kirsch und Kohn,
Stirli, Oechsli, Eigensatz —
Alle haben ihren Platz!

Ha. Aesszeha.



Hotel Sonne Stein a/Rhein mit Scheffelstube.

Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen - o Wonne ..
In der «Sonne» in Stein!

H. Furrer, Küchenchef.

Es hat geklappt

Auf der festlich beflaggten Lenzerheide erwartet man die Ankunft der Tour de Suisse-Fahrer. Drei schöne Prämien sind zu gewinnen. In zehn Minuten sollen die Spitzenfahrer eintreffen. Zwei Prämienfunktionäre entsteigen einem Auto. «Wo sind die Flaggen, um den Spurt zu kennzeichnen?» Man hatte keinen Auftrag erhalten, solche bereit zu halten. Eine Schweizerfahne ist schnell zur Hand, — aber wo schnell eine grüne Flagge hernehmen, um dreihundert Meter vor dem Ziel zu signalisieren. Niemand weiss Rat. Jeder schickt den andern: «Gang du go suache!», keiner will den Moment der Ankunft verpassen. Weit und breit ist als einzig grünes Tuch die schmucke Uniform des noch schmuckeren Landjägers zu sehen. Aber den Tsch....., pardon Landjäger, kann man doch nicht seiner Antoritätsinsignien berauben. Was tun? Jeden Moment können die ersten Fahrer in Sicht kommen. Auf einmal taucht am Ende der Strasse ein Hotelportier auf, geschmückt mit seiner neuen, schönen, grünen Sonntagsschürze. Auf ihn losstürzen, dem Ahnungslosen die Schürze entreissen, diese einem davonsausenden Radfahrer zuwerfen, ist das Werk von Augenblicken. Der Radfahrer erreicht gerade noch rechtzeitig den Signalposten, schwenkt das schöne grüne Tuch und schon flitzen Introzzi, Gianelli, Malmesi und Egli an ihm vorbei. Die Situation ist gerettet. Der immer noch verdutzte Portier erhält seine Schürze zurück. Der Prämienspurt auf der Lenzerheide hat geklappt.

Neschteli

Nachwirkungen der Tschugger Affäre

A.: Du, de Chirurg X. hät Chlag igreicht, wills em de «Blinddarmsammler» säged!

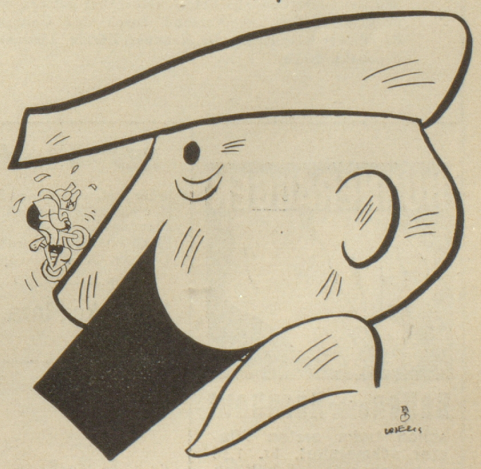
B.: Und de Tokter Y. wäg's em «Chnocheschlosser» . . .

C.: Kä Wunder hät de Tokter Pfüdi au klagt wägem «Friedhofvorarbeiter» . . .

D.: Und schynts chunnt die ganz feuft Division in Arräscht, wills eme höche Offizier säged «de Läderöpfel».

Haschi

Nebelspalter



Sondernummer

Tour de Suisse

kann nachbezogen werden.